

Blumen statt Eisengitter

Wildblumen durchlüften Boden und Regenwasser kommt an die Wurzeln

Rottenburg. (red) Wer in den vergangenen Tagen aufmerksam die Max-von-Müller-Straße entlang schlenderte, dem fielen sicherlich fehlende gusseiserne Abdeckungen auf den Baumscheiben auf, welche die Wurzeln der gepflanzten Bäume bisher schützten, gleichzeitig aber die Bodendurchlüftung und Wasserzufuhr bremsten.

Veronika Oberpriller vom Umweltreferat der Stadt Rottenburg, der Gartenbauverein Rottenburg und der Ortsverein vom Bund Naturschutz haben, mit professioneller Unterstützung der städtischen Gärtner, einige geeignete Baumscheiben ausgewählt, um sie zu bepflanzen. Statt einer Saisonbepflanzung entschieden sie sich für heimische Wildpflanzen, die optimal an die regionalen Standortbedingungen angepasst sind. Sie bieten zahlreichen Insektenarten, darunter Wildbienen, Schmetterlin-



Gusseiserne Baumgitter schützten bisher die Baumscheiben. Mit heimischen Wildblumen wird der Boden besser durchlüftet, kostbares Regenwasser kommt direkt an die Wurzeln der Bäume.

Foto: Ingrid Zaglmann

gen und Käfern, wertvolle Nahrung sowie Lebensraum. Dadurch wird die ökologische Vielfalt im Stadtge-



Staudengärtnerin Michaela Butz, Ingrid Zaglmann vom Gartenbauverein, Franz Gumplinger, BN, Veronika Oberpriller vom Umweltreferat – ein weiterer Schritt Richtung Biodiversität im Herzen Rottenburgs.

Foto: Stadt Rottenburg

biet gestärkt. Im Rahmen des Stadt-Land-Fluss Projekts der Stadt Rottenburg spielt die naturnahe Ge-

staltung des urbanen Raums eine wichtige Rolle. Durch die Verwendung regionaler Pflanzen sollen nach und nach vielfältige, naturnahe Blühflächen entstehen, die über einen langen Zeitraum Pollen und Nektar bereitstellen. Diese Flächen sorgen für eine lebendige, grüne Gestaltung des öffentlichen Raums. Gleichzeitig fördern sie die ökologische Vernetzung innerhalb der Stadt.

Noch braucht es etwas Fürsorge und so haben sich dankenswerterweise die angrenzenden Geschäftsleute bereit erklärt, ein Auge auf die Flächen zu haben und die jungen Pflanzen regelmäßig zu gießen, bis diese ausreichend etabliert sind und sich selbst versorgen können. Zum guten Gelingen wird sicherlich auch die Achtsamkeit aller Bürger beitragen, beim Parken, Gassigehen oder beim Spaziergang durch die Stadt.